

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 12 (1945)

Nachruf: Dr. med. Ernst Mosimann
Autor: Otti, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. med. Ernst Mosimann

Dr. med. Hans Otti

In den Abendstunden des 12. Dezember 1943 ist Ernst Mosimann, Arzt in Burgdorf, nach jahrelangem, schwerem Leiden sanft entschlafen. Mit ihm hat eine Persönlichkeit diese Welt verlassen, die lange Zeit im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens stand, ein hochbegabter Mann und nimmermüder Schaffer, dem trotz seiner oft strengen und autoritativen Art doch immer wieder der menschenfreundliche Helfer aus den gütigen Augen schaute.

Geboren am 7. Oktober 1869, verlebte der Verstorbene in seiner Vaterstadt eine frohe Jugend- und Schulzeit. Die Studienjahre verbrachte er in Bern, wo er das Glück hatte, sich unter der Führung eines Kocher, Sahli und Peter Müller auf seinen späteren Beruf vorzubereiten. Im Kreise der Alpigenia pflegte er frohe Geselligkeit. Er hielt ihr zeitlebens die Treue.

Die Assistentenzeit bei Professor Kocher und Professor Müller übte auf seine ganze spätere medizinische Tätigkeit einen nachhaltigen Einfluß aus. Pflichtbewußt, streng gegen sich selbst und unermüdlich bestrebt, sich weiterzubilden und mit den neueren Forschungsergebnissen vertraut zu sein, hat er im Laufe der Jahre Einblicke in die Zusammenhänge des Krankheitsgeschehens gewonnen, die ihn zu einem selten präzisen und gesuchten Diagnostiker werden ließen. Daraus resultierten dann seine bestimmten und ruhigen Anweisungen am Krankenbett und das unbegrenzte Vertrauen, das seine Patienten ihm entgegenbrachten.

Neben seiner ausgedehnten Privatpraxis, die ihn noch zu Beginn des Jahrhunderts oft zu Pferd oder im Wägeli, im Winter im Schlitten auf einsame, weit entlegene Höfe führte, betreute der Verstorbene volle 24 Jahre, von 1907—1931, als Chefarzt die chirurgische Abteilung des Bezirksspitals Burgdorf. Die Entwicklung und der gute Ruf dieses Instituts, sowie die Einrichtung neuer moderner Operationssäle sind zum guten Teil sein

Werk. Bei Tag und bei Nacht, für Arme und Reiche, immer war Dr. Mosimann zur Stelle, nahm die Verantwortung freudig auf sich und führte sicher und zielbewußt das Steuer.

Daß ein Mann von solchen Gaben bald auch im öffentlichen Leben eine führende Stellung einnahm, ist verständlich. Als Kinderfreund hat er einen großen Teil seiner Kraft dem Schulwesen gewidmet und 25 Jahre lang als Präsident der Primarschule in jeder Hinsicht segensreiche und unvergessene Arbeit geleistet; die Ferienversorgung bedürftiger Schulkinder, die hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen, den Handfertigkeitsunterricht der Knaben, auch die Kleinkinderschulen wußte er mit aktivem Interesse zu leiten und zu fördern. Als Mitglied des Burgerrates und der Burgergemeinde, die er einige Jahre präsidierte, setzte er sich stets für einen gesunden Fortschritt ein und in der Gemeinnützigen Gesellschaft beeinflußte er maßgebend das soziale Leben seiner Vaterstadt. Der Neubau des Greisenasyls, der auch heute noch in weitem Umkreis seinesgleichen sucht, verdankt seine Entstehung zu gutem Teil der steten und energischen Befürwortung durch den Dahingegangenen, der so oft Einblick hatte in die Nöte und Leiden alter, einsamer Menschen.

Politisch war Dr. Mosimann ein überzeugter Freisinniger. Im Jahre 1916 hat er die Initiative zur Gründung der freisinnig-demokratischen Partei von Burgdorf ergriffen, der er während vieler Jahre als Präsident vorstand und welcher sein Geist und seine Rechtsauffassung Richtung gaben. Als Mitglied des Stadtrates und im weiteren Rahmen des Großen Rates des Kantons Bern, in der Armee als Sanitäts-Hauptmann hat er dem Lande seine Dienste zur Verfügung gestellt.

So steht sein Lebenswerk vor uns, das Bild eines Berners von bestem Holz, eines Mannes von unglaublicher Leistungsfähigkeit, dessen Wirken während eines halben Jahrhunderts unendlich Vielen zum Segen gereichte, in deren Herzen er in Ehren unvergessen bleibt.